



ANREGUNGEN ZUR SCHUL- UND UNTERRICHTSENTWICKLUNG 13/2019

**AUSWERTUNGSBERICHT
SCHRIFTLICHE REALSCHULABSCHLUSS-
PRÜFUNG ENGLISCH**

Schuljahr 2018/2019

Grundschule
Sekundarschule
Gemeinschaftsschule
Gesamtschule
Gymnasium
Berufliches Gymnasium
Förderschule
Berufsbildende Schule

ALLGEMEINES

Die Auswertung der schriftlichen Abschlussprüfung im Schuljahrgang 10 ermöglicht es den Lehrkräften, die an der eigenen Schule erreichten Resultate in die landesweiten Ergebnisse einzuordnen, sie auszuwerten und für die Weiterarbeit im Englischunterricht zu nutzen.

Die Abschlussprüfung besteht aus den Teilen:

- **Teil A: *Listening Comprehension*,**
- **Teil B: *Reading and Use of English, Mediation and Writing*.**

Grundlage für die Konzeption der Prüfungsarbeit ist das Kompetenzmodell des Fachlehrplanes. Die Prüfungsarbeit

ist komplex angelegt. Es wurde eine Auswahl der Aufgabenarten verwendet, die aus den vergangenen Schuljahren bekannt waren und im Schulleiterbrief vom 01. August 2018 angekündigt wurden. Verwiesen sei an dieser Stelle insbesondere auf das Dokument „Hinweise zur Abschlussprüfung zum Erwerb des Realschulabschlusses“ auf dem Landesportal (vgl. <https://lisa.sachsen-anhalt.de/unterricht/pruefungen/schriftliche-abschlusspruefung-realschulabschluss/englisch-hinweise-zur-schriftlichen-abschlusspruefung/>).

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK**Notenbezogene Auswertung**

Die im Folgenden dargestellten Ergebnisse wurden auf Grundlage der auf Schulebene erfassten und aggregierten Daten von 7.788 Prüflingen aus 191 Schulen zusammengestellt (Sekundarschulen, Gesamtschulen, Gemeinschaftsschulen und sonstigen Förderschulen). Die Ergebnisse von Prüflingen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die in Abhängigkeit vom zu gewährenden Nachteilsausgleich modifizierte Aufgaben bearbeitet haben, sind aufgrund der unzureichenden Datenbasis nicht berücksichtigt. Die Prüflinge erzielten im Schuljahr 2018/19 folgende Jahresnoten und in der schriftlichen Abschlussprüfung folgende Ergebnisse¹:

Note	1	2	3	4	5	6	Notenmittelwert
Jahresnote (in %)	7,2	33,2	37,3	20,5	1,7	0,1	2,77
Prüfungsnote (in %)	5,4	27,7	26,0	28,8	11,3	0,7	3,15

Tab. 1: Jahresnoten und Prüfungsnoten

Wie in den vergangenen Jahren liegt der Landesmittelwert der Jahresnoten (durchschnittliche Jahresnote 2,77) unter dem der erzielten Prüfungsnoten (durchschnittliche Prüfungsnote 3,15).

Kompetenzbezogene Auswertung

Die Ergebnisse zeigen eine relative Ausgewogenheit der Kompetenzentwicklung in den geprüften Kompetenzbereichen (vgl. Abb. 1).

Die Ergebnisse im Prüfungsteil A (*Listening Comprehension*) fallen im Schuljahrgang 2018/19 wie auch in den vergangenen Schuljahren überwiegend befriedigend aus. In ihren Rückmeldungen schätzen die Lehrkräfte ein, dass die Aufnahmen sehr gut verständlich, die Aufgabenstellungen eindeutig und für die Schülerinnen und Schüler gut zu bewältigen waren. Das Sprechtempo wurde als angemessen beurteilt und die Themen als relevant und interessant eingestuft. Insbesondere die Aufgabe *Films* zum globalen Hörverstehen nach nur einmaligem Hören bereitete den Prüflingen jedoch Probleme (vgl. Abb. 2, A II: 53 %).

Im **Prüfungsteil B** liegt die Aufgabenerfüllung bei etwa gleichen Werten wie im Vorjahr.

¹ Ggf. fehlende Prozentsätze zu 100 % sind durch Rundungen bedingt.

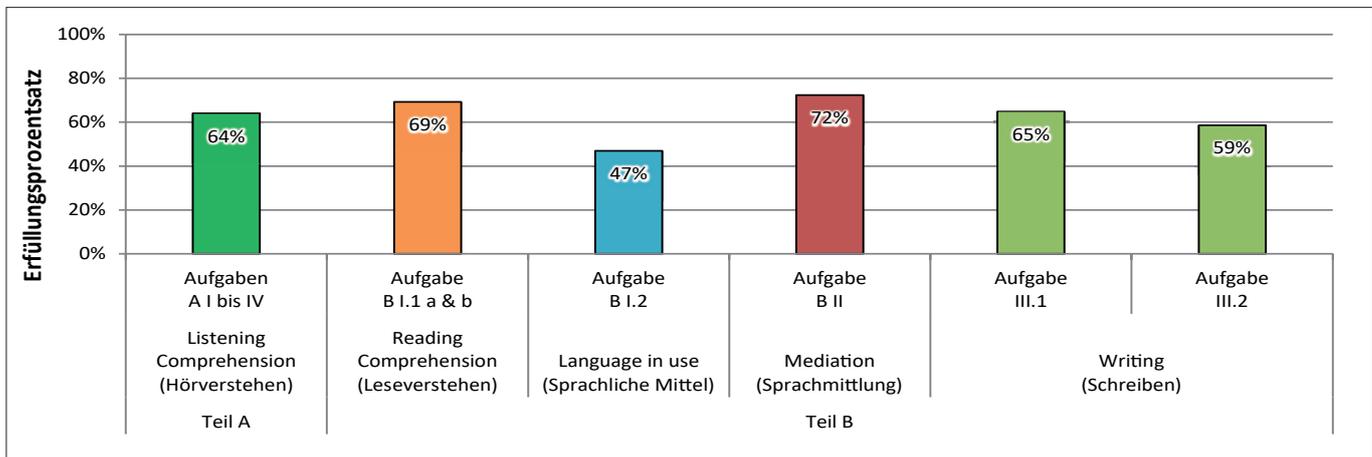


Abb. 1: Erfüllungsprozentsätze in den geprüften Kompetenzbereichen

Im Kompetenzbereich *Reading Comprehension* wurden in diesem Jahr Aufgaben zum selektiven (*Kiwiland: Table completion*) und zum detaillierten (*Kiwiland: Multiple choice*) Leseverstehen gestellt. Betrachtet man die Lösungshäufigkeiten, so kann festgestellt werden, dass die Fragen zum selektiven Textverständnis zu besseren Ergebnissen geführt haben als die Fragen zur Überprüfung des Detailverständnisses (vgl. Abb. 3, B I.1 a: 73 % und B I.1 b: 64 %). Ursache dafür könnten auch die unterschiedlichen Aufgabenformate sein (halboffene vs. geschlossenes Aufgabenformat); die Ergebnisse im Hörverstehen bestätigen diese Hypothese allerdings nicht (vgl. Abb. 2, A III: 72 %).

Wie in den letzten Schuljahren hatten die Prüflinge Schwierigkeiten bei der Bewältigung der Aufgabe im Bereich *Language in Use*, mit der eingeschätzt, werden soll, wie gut die Schülerinnen und Schüler mit den zu beherrschenden sprachlichen Mitteln umgehen können. Ein Erfüllungsprozentsatz von 47 % (vgl. Abb. 1, B I.2: 47 %) zeigt, dass eine Mehrheit der Schülerinnen und Schüler nicht über angemessene sprachliche Mittel in den Bereichen Wortschatz und Grammatik (z. B. Zeitformen, Präpositionen, Fragewörter) verfügt. Konkretere Aussagen können in diesem Jahr nicht gemacht werden, weil die Items nicht separat statistisch erfasst wurden. Verwiesen sei an dieser Stelle auf den Auswertungsbericht aus dem Jahr 2018.

Die Aufgabe zur *Mediation Hiring a Motorhome* (vgl. Abb. 1, B II: 72 %) beurteilen die Lehrkräfte als sehr positiv. Im Vergleich zu den Vorjahren waren die Aufgaben aus Schülersicht übersichtlicher angeordnet und zielgerichteter bearbeitbar war (einzelne Fragestellungen, deren Antworten

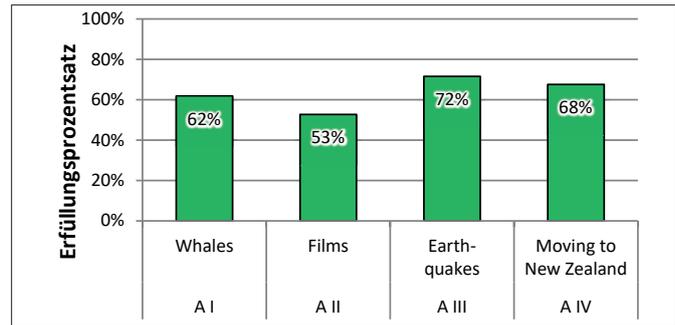


Abb. 2: Erfüllungsprozentsätze im Kompetenzbereich *Listening Comprehension*

gut punktuell aus der Quelle mediierbar waren). Einzelne Schülerinnen und Schüler hatten Schwierigkeiten bzw. Probleme mit technischen Begriffen und der adäquaten Nutzung des Wörterbuches; etwa zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler konnten die Aufgabe gut lösen.

Im Kompetenzbereich *Writing* mussten die Prüflinge zwei Aufgaben bearbeiten: eine Pflichtaufgabe (B III.1) zum *Guided Writing* (Ausfüllen eines Formulars) und eine komplexe Sprachproduktionsaufgabe (B III.2). In der Aufgabe B III.1 gelang es einem großen Teil der Schülerinnen und Schüler (72 %), ein fiktives *Application form* zur Bewerbung für einen Sommerjob in einem Sommercamp auszufüllen (vgl. Abb. 3, B III.1 Inhalt), problematischer war die sprachlich korrekte Umsetzung der Eintragungen (vgl. Abb. 3, B III.1 Sprache: 45 %).

In der Aufgabe B III.2 konnten sich die Schülerinnen und Schüler zwischen einem Tagebucheintrag *Bungee Jumping – A dream or a nightmare* und dem Schreiben eines argumentativen Aufsatzes *Leaving your home forever* entscheiden. Bis auf 2 % der Schülerinnen und Schüler bearbeiteten

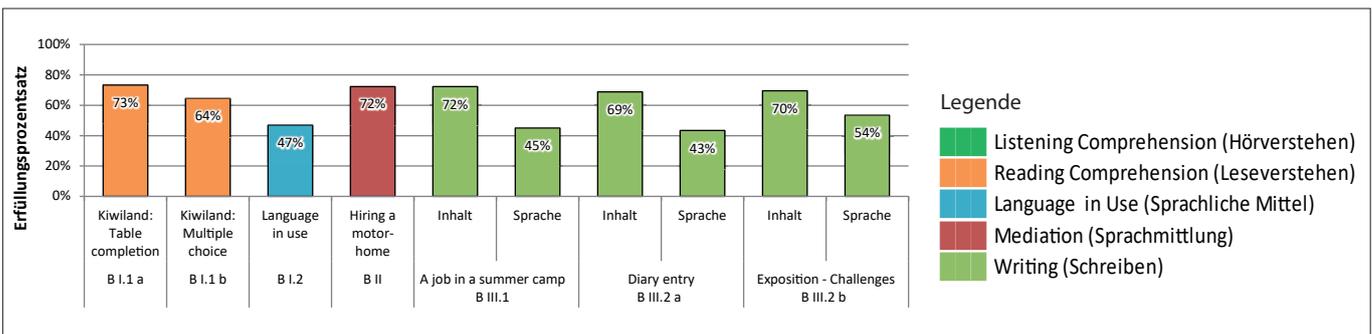


Abb. 3: Erfüllungsprozentsätze in den Kompetenzbereichen *Reading, Language in Use, Mediation und Writing*

alle Prüflinge eine der beiden Aufgaben, wobei sich über die Hälfte der Prüflinge (55 %) für das Schreiben des argumentativen Aufsatzes entschied. Wie in den letzten Jahren zeigte sich, dass die Schülerinnen und Schüler die inhaltliche Anforderung gut bewältigen konnten (vgl. Abb. 3, B III.2 Inhalt: 69 % *Diary*; 70 % Aufsatz). Nach wie vor bereitet den Prüflinge die sprachliche Umsetzung ihrer Antworten Probleme (vgl. Abb. 3, B III.2 Sprache: 43 % *Diary*, 54 % Aufsatz). Dabei sind die besseren Ergebnisse beim Schreiben des Aufsatzes sicher darauf zurückzuführen, dass die Schülerin-

nen und Schüler beim Bearbeiten dieser Aufgabe stärker auf im Unterricht besprochene Inhalte und bekannte Sprachmuster zurückgreifen konnten. Am korrekten Gebrauch der Grammatik (Strukturen und Satzmuster – Verfügbarkeit der sprachlichen Mittel und Korrektheit) und des Wortschatzes (Wortwahl und Rechtschreibung – Verfügbarkeit der sprachlichen Mittel und Korrektheit) sowie der Textorganisation (Kohärenz und Kohäsion) muss im Unterricht auch weiterhin noch konsequenter gearbeitet werden.

HINWEISE ZUR WEITERARBEIT

Die Fachschaften der Schulen werden aufgefordert, die in den einzelnen Klassen erzielten Prüfungsergebnisse zu analysieren und mit den Landesergebnissen zu vergleichen, um Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler zu erkennen sowie Schlussfolgerungen für die inhaltliche und methodische Gestaltung des Englischunterrichts an der Schule abzuleiten.

An dieser Stelle soll auf einige unterrichtserprobte Möglichkeiten zur Förderung der kommunikativen Kompetenzen verwiesen werden. In diesem Jahr steht der Schwerpunkt Hörverstehen (*Listening Comprehension*) im Mittelpunkt der Betrachtungen.

Die Ergebnisse der Abschlussprüfungen zeigen, dass einigen Prüflingen eine entsprechende Bearbeitung von Aufgaben im Bereich Hörverstehen schwerfällt. Den Vorgaben der Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss² nach sollen Schülerinnen und Schüler am Ende des 10. Schuljahres über kommunikative Kompetenzen verfügen, die im Wesentlichen von Deskriptoren der Stufe B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens³ widergespiegelt werden.

Der Hörverstehensprozess ist komplex. Für die Lernenden ist es deshalb hilfreich, Hörstrategien einzuüben. Die folgende Aufteilung nach untergeordneten Hörstrategien ist in der fremdsprachendidaktischen Literatur⁴ verbreitet:

Hörstrategien			
Strategien, die das Hörverstehen vorbereiten	Strategien, die den Hörverstehensprozess erleichtern	Strategien, die helfen, das Gehörte zu verarbeiten	Strategien, die helfen, das Gehörte zu behalten

Abb. 4: Hörstrategien im Fremdsprachenunterricht⁵

Um dies im Unterricht noch stärker nutzbar zu machen, werden im Folgenden für den Unterricht Schrittfolgen⁶ aufgezeigt, um mit Schülerinnen und Schülern den Hörverstehensprozess zu schulen.

Strategien, die das Hörverstehen vorbereiten

- Schülerinnen und Schüler und die Lernumgebung auf die Hörverstehensaufgabe vorbereiten
- Rahmenbedingungen zum Hören schaffen (z. B. möglichst wenig Abglenkung durch Hintergrundgeräusche im Raum)
- *Predicting*: Voraussagen zum Inhalt eines Hörtextes anhand verschiedener Anhaltspunkte initiieren, um auf den bevorstehenden Hörtext einzustimmen
- Erwartungshaltung an die Aufgabe herantragen
- Kontext bewusst machen

→ Vokabular kann aktiviert werden.

→ *Predicting* ist ein wichtiger Bestandteil des *Lead-In* bzw. von *Pre-Listening Tasks* und kann entsprechend in Hörverstehensaufgaben durch passende Bilder oder Überschriften unterstützt werden.

Strategien, die den Hörverstehensprozess erleichtern

- Verknüpfungen herstellen, die das Verstehen und Behalten des Hörtextes unterstützen
- Segmentierung des Textes durch die Lernenden, um Gehörtes länger zu behalten
- Herstellen sprachlicher Bezüge durch Formulierungen: Häufig vorkommende Wörter wie *but* (= leitet einen Gegensatz ein) können genutzt werden, um auf den Inhalt des Textes zu schließen.
- Bezüge zur Muttersprache oder zu anderen Fremdsprachen herzustellen. (ggf. Kontrastieren von *false friends*)

² Kultusministerkonferenz (Hrsg.) (2003): Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Schulabschluss. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 4.12.2003.

³ Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen kann auf folgender Seite abgerufen werden: URL: <http://student.unifr.ch/pluriling/assets/files/Referenzrahmen2001.pdf> (letzter Zugriff am 30.06.2019).

⁴ Verwiesen sei an dieser Stelle u. a. auf Thaler, E. (Hrsg.) (2012). Englisch unterrichten: Grundlagen, Kompetenzen, Methoden. Berlin: Cornelsen Schulverlage.

⁵ Rampillon, U. (2003). Lernerstrategien beim Hören und Verarbeiten englischer Texte. Der fremdsprachliche Unterricht Englisch, 4+5, S. 46.

⁶ Ritter, M.; Florian, M.; Lewandowska, Z. (2015): Materialien für den Englischunterricht. Münster; New York : Waxmann, S. 68 – 78.

Strategien, die helfen, das Gehörte zu verarbeiten

- vorbereitetes Raster nutzen, das die W-Fragen abdeckt, um das Gehörte zu strukturieren und Bezüge herzustellen
- Höraufgaben mit entsprechenden Tabellen flankieren, die bei der Minimierung und Strukturierung der aufgenommenen Informationen helfen

Strategien, die helfen, Gehörtes zu behalten

- Speichern von Informationen mithilfe von Mnemotechniken oder durch das Vorstellen des Gehörten in Bildern entsprechend dem Lerntyp
- Einüben des *note taking* unter einem bestimmten Gesichtspunkt im Unterricht

Für den Einsatz von Hörverstehensübungen im Unterricht sind verschiedene Modelle denkbar, z. B. der *Pre-While-Post* und *Global to Detail Approach*, die sich gut für die Implementierung von Hörtexten im Unterricht eignen.

Pre-While-Post (vgl. auch Haß 2006)⁷

Das *Pre-Listening* dient der Aktivierung des Vorwissens und dem Erzeugen einer Erwartungshaltung, was im Unterricht z. B. durch eine genaue Beschreibung der Hörsituation durch die Schülerinnen und Schüler, das Betrachten und Besprechen von entsprechendem Bildmaterial, das Erstellen von Listen zu den Möglichkeiten der Hörsituation oder das Sammeln von Ideen und Vermutungen erfolgen kann. Wichtig ist, dass sich die Schülerinnen und Schüler intensiv mit der Aufgabenstellung auseinandersetzen, indem sie die Fragen und Aufgabenstellungen genau lesen oder wichtige Vokabeln nachschlagen.

Im Anschluss erfolgt die *While-Listening*-Phase, bei der im Unterricht unter anderem Bilder mit dem Gehörten verglichen oder in eine richtige Reihenfolge gebracht werden, ein Bild gemalt, Handlungen ausgeführt, ein Weg auf einer Karte nachverfolgt, das nächste Wort vorhergesagt oder *Multiple-Choice*-Fragen beantwortet werden können.

Abschließend soll in der letzten Phase, dem *Post-Listening*, ein Transfer des Erarbeiteten erfolgen.



Abb. 5: Der Pre-While-Post Ansatz (Thaler 2012)

Global to Detail

Alternativ kann die *Global-to-Detail*-Methode (Thaler 2012) im Unterricht herangezogen werden. Global meint dabei das allgemeine Vorstellen von Inhalt, von Aussagen oder einer kommunikativen Situation. *Detail* hingegen zielt darauf ab, Einzelheiten des Textes zu erfassen oder Zusammenhänge zu finden. Hierfür bietet sich folgende sechsschrittige Arbeitsfolge für den Unterricht an:

1. Vor dem Hören erfolgt das *Lead-In*, bei dem mit Hilfe von Bildern, durch das Präsentieren von Hintergrundinformationen oder das Vorstellen eines bestimmten Vokabulars die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler geweckt wird.
2. Im Anschluss erfolgt das erste Hören (*First Listening*).
3. Mithilfe einer globalen Fragestellung wird das grundlegende Verständnis überprüft und gesichert.
4. Hierauf folgt das zweite Hören.
5. Nun werden detailliertere Informationen erarbeitet oder abgefragt.
6. Abschließend wird eine *Follow-Up*-Aktivität durchgeführt. Diese kann durch eine Diskussion, das Erstellen einer *Mind Map*, das Verfassen eigener Standpunkte zum Gehörten oder das Erstellen einer Zusammenfassung realisiert werden.

Zur Verbesserung des Hörverstehens ist es für Schülerinnen und Schülern darüber hinaus vorteilhaft, metakognitive Strategien für Hörverstehensaufgaben zu erarbeiten. So können vor dem Hören eigene Hörziele fixiert werden. Um die Aufmerksamkeit bewusster zu steuern, können Signalwörter festgelegt werden. Weiterhin kann das eigene Hörverstehen durch Tagebücher oder *Reports* überwacht und später reflektiert werden. Nicht zuletzt sollten dann im Unterricht aufgetretene Probleme identifiziert und besprochen werden.

Um schließlich auch leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden, sollten Differenzierungsmöglichkeiten angewendet werden. Darunter fallen inhaltliche und/oder semantische Vorentlastungen, den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit anzubieten, frei verfügbare Hörtexte (z. B. mit dem Smartphone) beliebig oft selbst abzuspielen zu lassen, Hörtexte nur abschnittsweise im Unterricht zu hören sowie Aufgaben mit geschlossenen aber auch offenen Formaten einzuüben.

An dieser Stelle sei auch auf die im November 2019 stattfindende Veranstaltung zu grundlegenden Aspekten der Fachdidaktik und Methodik des Englischunterrichts mit dem Titel „Fit für den Englischunterricht“ (LISA 19L162001-01, 6.11.2019), den Landesfachtag zum Fremdsprachenunterricht: „Mit Freude und Erfolg Fremdsprache lernen“ (LISA 19L162002, 22.10. – 23.10.2019) sowie weitere regionale Fortbildungsveranstaltungen der Fortbildnerinnen und Fortbildner zur Entwicklung eines kompetenzorientierten Unterrichts hingewiesen.

Impressum

Herausgeber: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA)

Redakteurin: Heike Piornak-Sommerweiß

© ⓘ ⓘ Sie dürfen das Material weiterverbreiten, bearbeiten, verändern und erweitern. Sie müssen den Urheber nennen und kennzeichnen, welche Änderungen sie vorgenommen haben. Sie müssen das Material und Veränderungen unter den gleichen Lizenzbedingungen weitergeben. Die Rechte für Fotos, Abbildungen und Zitate für Quellen Dritter bleiben bei den jeweiligen Rechteinhabern.

Alle bisher erschienenen Informationsblätter finden Sie auch auf dem Bildungsserver Sachsen-Anhalt unter: www.bildung-lsa.de/lisa-kurz-texte

⁷ Haß, F. et al. (Hrsg.) (2006): Fachdidaktik Englisch: Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart: Klett.